
Potsdam, 19. Oktober 2018

Über 150.000 Besucher in der Gerhard Richter-Ausstellung

Am Sonntag, 21. Oktober 2018, endet die Ausstellung *Gerhard Richter. Abstraktion*. Über 150.000 Besucherinnen und Besuchern werden dann die Schau in den vergangenen dreieinhalb Monaten in Potsdam gesehen haben. Es war die erste Einzelausstellung eines zeitgenössischen Künstlers im Museum Barberini. „Gerhard Richter. Abstraktion“ vereinte Werke aus fünf Jahrzehnten unterschiedlicher Schaffensphasen des Künstlers von den 1960er Jahren bis zu neuen, bislang noch nicht ausgestellten Arbeiten. Im Unterschied zu den Retrospektiven der vergangenen Jahre im Museum of Modern Art in New York, Tate Modern, London, Neue Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin und Centre Pompidou in Paris konzentrierte sich die Ausstellung im Museum Barberini inhaltlich auf das für Richters Malerei zentrale Thema der Abstraktion.

„Abstraktion ist ein roter Faden durch Richters Malerei. Sie ist Richters Methode, weil sie ihn von der gesehenen Realität wegführt und eine neue Realität erzeugt, die zu entdecken die Kunst sein Mittel ist. 2016 erwarb die Hasso Plattner Stiftung das abstrakte Gemälde A B, Still aus dem Jahr 1986, das den Anlass gab, dem Künstler das Ausstellungsthema Abstraktion vorzuschlagen. Zu unserer großen Freude hatte Gerhard Richter dem Vorhaben zugestimmt, es mit zahlreichen, zum Teil noch nie gezeigten Leihgaben unterstützt und über das Konzept unserer Ausstellung immer wieder nachgedacht, es ergänzt und gemeinsam mit uns im Juni die Eröffnung gefeiert“, erklärt Ortrud Westheider, Direktorin des Museums Barberini. „Diese enge Zusammenarbeit und Auseinandersetzung fiel in eine Zeit intensiver Vorbereitungen für seine Ausstellung im New Yorker Metropolitan Museum of Art im kommenden Jahr. Mit Dietmar Elger, Leiter des Gerhard Richter Archivs an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und Co-Kurator der Potsdamer Ausstellung, danke ich dem Künstler sehr für dieses Geschenk.“

Im Anschluss an die Richter-Schau zeigt das Museum Barberini vom 17. November 2018 bis 17. Februar 2019 die erste Retrospektive, die Henri-Edmond Cross (1856–1910) an einem deutschen Museum gewidmet ist. Gemeinsam mit seinem Freund und Künstlerkollegen Paul Signac entdeckte Cross, der als einer der bedeutendsten Vertreter des französischen Neoimpressionismus gilt, die Côte d'Azur für die Malerei. Zwischen den Impressionisten um Claude Monet und den Vorreitern des Expressionismus um Henri Matisse markiert sein Œuvre eine entscheidende Etappe auf dem Weg zur Wertschätzung der Farbe als einem autonomen Gestaltungsmittel und damit in Richtung der Abstraktion. In Deutschland wurde er früh als ein Vorreiter der Moderne gefeiert. Neben seiner herausragenden Rolle innerhalb der neoimpressionistischen Bewegung nimmt sie seinen Einfluss auf die spätere Entwicklung der französischen Avantgarde in den Blick und beleuchtet Cross' Bedeutung als einer der großen Pioniere der Malerei des 20. Jahrhunderts.

Pressekontakt:

Achim Klapp,
Marte Kräher
Museum Barberini
Humboldtstr. 5–6,
14467 Potsdam
T +49 331 236014-305/308
presse@museum-
barberini.de
www.museum-barberini.de